

Gemeinnützige Blätter.

(Zur vereinigten Ofner und Pester Zeitung.)

1821.

XXI.

15. März.

Erhaben ist's, und himmlisch, und entzückend,
Hoch oben, wo Gott Sternen-Heerschaun hält: —
Doch unten ist's, — wo quälend und gequält,
Von gleicher Lieb' und gleicher Lust befeilt,
Die Menschheit reist, — befreundet und beglückend.

Vaterländische Ehre. So eben ist zu Pesth in Hrn Hartleben's Verlag erschienen: „Vollständige Beschreibung der königl. Freystadt Pest in Ungern. Von Franz Schams, Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien, der patr. ökon. Gesellschaft in Prag, und der kais. russ. freyen ökon. Gesellsch. in St. Petersburg. XVIII. und 500 S. in 8. Mit einer Kupfertafel, darstellend eine Ansicht von Pesth, vom Ofner Donauufer aus; die Fronte des neuen Theater-Gebäudes; und den einen Eingang in die Baron Brudernschen Halle, samt Durchsicht. Wir beeilen uns, dieses eben so verdienstliche als mühsame, eben so nützliche als ehrenvolle, der Pesther Stadt würdige, auch von Seite typographischer Schönheit ausgezeichnete, Werk anzuzeigen, d. h. es zu empfehlen. Ausführlichkeit und Zuverlässigkeit geben dem Inhalt dieser Beschreibung ihre Brauchbarkeit; Besonnenheit, und Achtung für ihre Bestimmung machen die Darstellung interessant, und die Schreibart ist rein, mitunter lebhaft, durchaus aber angenehm. Daß ein solches Buch leicht zur Fehlerjagd Anlaß geben kan, ist unvermeidlich; sie wird aber durch die Bescheidenheit des Hrn Verfassers, und durch seine Bereitwilligkeit, Zurechtweisungen anzunehmen, für ihn

und die Sache nur nützlich werden. Hoffentlich ist das Buch bald in Vieler Händen. Noch einiges darüber werden wir nachtragen. (Der Druckfehler hätten S. 501 noch einige bemerkt werden sollen. Das Schild der (recht braven) Saamenhandlung im v. Kemnitzer'schen Hause an der Donau heißt: „Zum Säemann,“ nicht Seemann.)

Menschenkunde. Stufenleiter des Menschenlebens. Unter dieser Aufschrift findet sich in der Berliner Zeitschrift: „Aurora, von Dittmar“ eine Zusammenstellung, wornach der Mensch in den verschiedenen Lebensperioden an Wärme, Kraft, Bewegung, Eglust, Gemüths-Zustand, an Geist oder Seele, an Kenntnissen, an Handlung, Sprachkraft, Liebe, vorherrschender Seelenkraft, den Pflanzen zu vergleichen ist. Die Stufen sind folgende (wobei das omne simile claudicat nicht zu vergessen ist): Vom 1sten bis 2ten Jahr: Säugling, im Schweisse, Knorpelkräftig, liegend, milchtrinkend, weinend, unschuldig, begrifflos, schlafend, schreyend, liebeleer, sinnlich; Knoſpe. — Vom 2. bis 7.: Kind, feucht, vollsäftig, fallend, pflanzenessend, lachend, unbeständig, begriffsammlend, fahrlässig, stammelnd, erwärmend, einbildungs-käftig; Blatt. — Vom 7. bis 14.: Knabe, lau, biegsam, laufend, leckerhaft, regierend, furchtsam, studierend, aufgeweckt, scherzhaft, liebeschimmernd, ideensammelnd; Blüthe. — Vom 14. bis 21.: Jüngling, ausdünstend, widerstehend, hurtig, gefräßig, lustig, verschwenderisch, sprachlernend, thätig, gedächtnißstark, entglühend, mit vorherrschender Phantasie; fruchtansetzend. — Vom 21. bis 28.: junger Mann, durchwärmt, elastisch, fest, äppig,

fröhlich, großmüthig, unterrichtet, unternehmend, vernünftelnd, entbrannt, mit vorherrschendem Gedächtniß; fruchtswellend. — Vom 28. bis 35.: erwachsen, heiß, nervicht, lebhaft, wohllebend, ehrgeizig und leidenschaftlich, muthvoll, eingebildet, dreist, urtheilend, liebeglühend, wikelnd; reifend. — Vom 35. bis 42.: Mann, gemäßigt, stark, kräftig, regellos, besänftigt, feingebildet, vernünftig, arbeitend, erwägend, warm, verständig; reif. — Vom 42. bis 49.: reifer Mann, abgekühlt, tüchtig, ausdauernd, mittelmäßig, gemildert, gemäßigt, flug, mühsam, untersuchend, liebe reich, vernünftig; gelbblättig. — Vom 49. bis 56.: im Weisheitsalter, kalt, starrend, langsam, diätetisch, beruhigend, zurückhaltend, bedächtig, nachlassend, rathgebend, sanft, mit vorherrschender Urtheilskraft; Fruchtfall. — Vom 56. bis 63.: im Alter fröstelnd, verhärtend, zögernd, mäßig und nüchtern, ernsthaft, schwerfällig, vergeßend, ermüdend, philosophirend, eingeschläfert, lebend in der Erinnerung; Blätterfall. — Vom 63. bis 70.: Greis, frostig, spröde, schwankend, enthaltsam, traurig, geizig, verschwiegen, abgemattet, schmählend, entfliehend, geistesschwach; entblättert. — Vom 70. bis 80.: hinfällig, eifig, zerbrechlich, unterliegend, fastend, murrend, zum zweytenmal Kind, kindisch, schwachend, hinfallend, verstummend, verloschen, in Gedankenmangel und Abwesenheit, Lahl und eingeschneyt.

Denkwürdigkeiten. Die ErKönigin von Schweden, Christina, hatte den Ruhm, daß der größte Mann der neueren Geschichte, Gustav Adolph, ihr Vater war; und eben dieser Ruhm war zugleich ein schwerer Zeuge wider sie, indem

es ein zweckloses Leben war, das sie führte, und durch eine Menge Bizarrerien verunstaltete. Wir beschloßen unsere früheren Anzeigen von ihr mit folgendem Urtheil das ein Augenzeuge, als sie sich in Brüssel aufhielt, über ihre Gestalt niederschrrieb. Er sagt; „Die Königin Christina besitzt nicht das geringste Liebenswürdige, und überhaupt nichts das nicht lächerlich wäre. Ihre Gestalt ist misrahen: sie ist gebogen und die eine Hüfte ragt weit über alles Verhältniß hervor. Sie hinkt, und was besonders übel aussieht, ihre Nase ist fast so lang als ihr Fuß. Sie hat zwar ziemlich hübsche Augen, aber ein blödes Gesicht, und lacht so seltsam, daß ihr Antlitz so faltig wie ein auf Kohlen gelegtes Stück Pergament aussieht, wenn sie lacht. Die eine Brust ist viel niedriger als die andere. Der Mund ist, so lange sie sich des Lachens enthält, nicht häßlich, und die Zähne würden sogar schön seyn, wenn sie die nöthige Aufmerksamkeit darauf wenden wollte. Ihr Athem ist zwar nicht, wie man vorgegeben hat, tödtlich; aber die ihr Nahestehenden können doch nicht unterlassen, die Hand vor die Nase zu halten. Ihr Haar soll lang und schön gewesen seyn; sie hat es aber abschneiden lassen und trägt eine schwarze Perücke.“ — Der Sklavenhandel. Menschen wie Thiere (und fast noch schlimmer, denn bei Thieren geht doch der Eigennutz säuberlich um) an Menschen zu verhandeln, — Welch eine gotteslästerliche Scharde für die ganze Menschheit! Wie kan sich diese, so lange jener Handel noch besteht, auch nur eines einzigen der Vorzüge rühmen, auf die sie so groß thut und durch die sie ihr Verhältniß zu Gott begründet? Wahr ist's, der rohe Afrikaner ist es selbst zunächst, der seine Lands-

leute und Brüder als Marktwaare ausliefert; aber der Käufer zuletzt ist doch größtentheils der Europäer, und seine Kauflust ist es, die jenen zur Verkaufsucht reizt. Der verstorbene Reisende, Burckhardt, erzählte: „Auf dem Sklavensmarkt zu Shendy in Afrika werden jährlich 5000 Sklaven verkauft; davon 1500 für den ägyptischen und 2000 für den arabischen Markt, die übrigen für die Beduinen an der Küste des rothen Meeres und für Dongola. Kaufleute aus Kordofan und Darfur bringen Sklaven aus dem Innern von Afrika, 20 bis 40 Tagreisen südlich von Darfur, aus heidnischen Ländern, auf den Markt nach Shendy. Die Behandlung der Sklaven ist auch hier, wie anderwärts, barbarisch und grausam. Die große Manufactur, welche die ganze europäische und den größern Theil der asiatischen Türkei mit den verstümmelten Wächtern weiblicher Jugend versorgt, ist ein Dorf bei Siout in Oberägypten, das hauptsächlich von Christen bewohnt ist. Zwey Koptische Mönche sind die Operateurs.“

Miscellen. Somnopathie.. Dem Dr. Hahnemann, welcher in Leipzig den verewigten Fürsten Schwarzenberg behandelte, ist alle medicinische Praxis in der Stadt Leipzig für immer untersagt. Er wird sich nun, wie es heißt, nach Gera (Graf Reußisch, im Voigtlande) wenden. — Medicinisches Zeugniß. In B. muß in den Todten-Anzeigen bemerkt werden, ob der Verstorbene in seiner Krankheit ärztliche Hilfe gebraucht habe, oder nicht. Die Anzeige von dem Tode eines Bauers, ausgestellt von dem LandArzt des Dorfes, lautete: „Am 1. April starb der Bauer N. mit Hilfe des LandArztes.“ — RadicalMittel. Einem Edelmann in Hamp-

shire, in England, war bisher durch Wildddiebe viel Schaden in seinem JagdBezirk zugefügt worden. Um dem Unfug ein Ende zu machen, kaufte er im Hospital zu London ein MenschenBein mit Fleisch und Haut, und ließ es dann auf seinem Gute mit der Inschrift anschlagen: „daß er den Wildddieb ertappt habe, und denjenigen, dem das Bein gehöre, ersuche, dasselbe abzuholen.“ Seitdem ist ihm kein Wild mehr gestohlen worden. —

Europa in Ostindien. Der Indianische Jongleur Baulent, der vor 10 Jahren nach London gekommen war, und dann in England, in Paris, in Venedig, Wien, Petersburg, Moskau, Hamburg &c. seine Kunststücke mit dem Messerwerfen und andere Gaukelen zeigte, ist am 18. v. M. aus England nach Ostindien in die Heimath zurückgekehrt, wohin er ein erworbenes Vermögen von 10,000 Pf. St. mitnimmt. —

Deutschland. Man berechnet, daß Deutschland jährlich für Waaren, die es selbst erzeugen könnte, 200 Millionen Thaler an's Ausland zahlt. An Arbeitslohn allein werden dadurch den Deutschen jährlich 100 Millionen Thlr entzogen. —

Spanien. Die Universität Valencia zählt gegenwärtig 1852 Studenten, von welchen 102 Theologie, 466 die Rechte, 144 die Medizin, 942 Philosophie und Mathematik, 21 die orientalischen Sprachen und 177 lateinische Philologie studieren. —

Bonn. Diese rhein-preussische Universität nimmt, wie voranzusehen war, auffallend zu. Im vorigen akademischen Halbjahr war die Zahl der dortigen Studierenden an 550, im jetzigen ist sie 626. —

England. Nächstens erscheint in London ein Gebetbuch in acht Sprachen, nämlich: in der englischen, französischen, alt- und neugriechischen, deutschen,

italienischen, spanischen und lateinischen. Herausgeber sind vier Londner Prediger, worunter auch der deutsche William Küper. Unter den Subscribenten befinden sich: der König, der Erzbischof von Canterbury, die Bischöfe von Durham, Dxford, London und Worcester. Wenn man nur erst Gott alle Sprachen der zu ihm: „Unser Vater!“ betenden Kinder seiner Macht und Güte, verstehen läßt, dann läßt man ihn vielleicht auch alle Herzen, ohne Unterschied der irreführten und irreführenden Meynungen, verstehen. —

C h i n a. Bekanntlich ist dieses Reich, das Reich des immer fortdauernden Alten. Auch die Zeitungen desselben gehören dahin; d. h. man kan so ziemlich schon ein Jahr, und länger voraus wissen, was die Zeitungen enthalten werden. Es erscheint in China eine officielle Zeitung, die in allen, Religion, Gesetze, Sitten, und Gewohnheiten des Landes betreffenden Angelegenheiten als das Organ der Regierung betrachtet wird. Jeder Artikel wird vor der Einrückung dem Kaiser vorgelegt, und hat er ihn einmal genehmigt, so darf keine Sylbe daran verändert werden. Täglich erscheinen von dieser chinesischen Staatszeitung 60 bis 70 Seiten. Sie enthält Auszüge sämtlicher dem Kaiser überreichten Bittschriften und der darauf erteilten Antworten, kaiserliche Verordnungen und GnadenBezeugungen &c. —

F r a n k r e i c h. Als zur Revolutionszeit die königlichen Grabmäler in St. Denys ruchlos entweicht wurden, geriethen die Herzen von Ludwig XIII und XIV., die in Capseln von Vermeil eingeschlossen waren, in die Hände eines Farbenfabrikanten. Dieser trug nun auf seinem Sterbelager seinem TestamentsVollzieher auf, jene Ueberreste zweyer Kö-

nige in dem Zustande, worin sie jetzt sind, nämlich halb verbraucht, der Regierung zuzufellen. Er hatte sich der Herzen bedient, um Carmin (?) daraus zu verfertigen. — Auch Frankreich. Die in Paris erscheinende „Gazette de France“ ist die älteste in Frankreich. Das erste Blatt erschien 1623. Der Dr. Med. Renaudot, gewohnt, Neuigkeiten für seine Patienten zu sammeln, war der Unternehmer. Er starb 1653 als ein reicher Mann. (Die erste deutsche Zeitung erschien 1612, die erste englische 1637.) — Genf, in der Schweiz, wo sonst für die spanischen Colonien die theologischen Bücher gedruckt wurden, klagt jetzt sehr über die Geschäftslässigkeit seiner Buchdruckereyen.

Nachträglich zu dem Artikel „Jerusalem“ machen wir unsere Leser noch aufmerksam darauf, daß des „Josephus Flavius“ (der den letzten Krieg gegen die Juden unter Vespasian mit machte) ewig denkwürdige „Geschichte jenes Judenkrieges, und der Zerstörung Jerusalems“ unlängst in einem sehr lehrreichen Auszug, sowohl ungarisch als deutsch, zu Stuhlweissenburg erschienen ist. Sene Geschichte ist, wie gesagt, sehr lehrreich, und der Auszug ist instructiv. (Zu haben bei den C. P. Franziskanern in Stuhlweissenburg und Pesth. Preis 1 fl. 20 kr. W. W.)

C h a r a d e n .

Te gaudere jubet retro; extera pelle timoris.

Mit a beschwert's; mit e und o an euch Befehle;
Zu kennen was hier steht, und daß der Zufall wähle;
Indes mit i betrügt's; mit u jedoch vergnügt's.

Charaden No 20. Inanis. Inis. Pol. Stern.
Polstern.